Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 19=39 (1873)

Heft: 26

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXIX. Jahrgang.

Bafel.

XIX. Jahrgang. 1873

Nr. 26.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Breit per Semester ift franto burch bie Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werben birekt an bie "Schweighauserische Berlagebuchhandlung in Bafel" abreffirt, ber Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten burch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhanblungen Bestellungen an. Berantwortliche Rebatition: Oberst Wieland und Major von Eigger.

Inhalt: Ueber bie Remontirung ber Kavallerie. (Fortf.) — Bur Bekleibungsfrage. — Eibgenoffenichaft: Bericht ber Settion Schaffhaufen. Aargau: Ungludefall. — Ausland: Deutschland: † Oberft Borbstadt. Italien: Befestigungen. Deftreich: Ungarn: Jugendwehr. Rufland: Sebastopol; Urmeeburget. — Berichiebenes: Auch eine Art Kriegführung. Biener Weltausstellung.

Neber die Remontirung der Kavallerie

von

C. Müller, eibg. Dberftlieutenant.

(Fortfepung.)

Uebergebend nun ju bem für meine Miffion auf= gestellten Programm, will ich nun versuchen in Fol= gendem bie darin enthaltenen Fragen zu beantworten.

Ad a. Würbe fich in Norbbeutichland ein für unfere Militär= und Privatzwecke geeignetes Pferbematerial finden ober wären andere Pferberacen z. B. in Eng=land ober Ungarn vorzuziehen?

Die Verwendung ber beutschen Kavallerie in dem letten Feldzug hat wohl reichlich Gelegenheit geboten, die Leistungen ihres Pferdematerials zu prüfen, um von seiner Tüchtigkeit die vollständigste Ueberzeugung zu gewinnen. Es hat nicht nur allen Ansprüchen an ein gut drefsirtes Dienstpferd vollsommen Genüge geleistet, sondern auch gezeigt, daß es im Stande sei, klimatischen Einflüssen Trotz zu bieten, zu hungern und zu dürsten und selbst bei Ermanglung der nothe wendigsten Pflege seinem Reiter dennoch frischen Muthes zu dienen.

In Aushaltung von Strapagen, in Ertragung von Entbehrungen, in Leiftung und Ausbauer hat fich bas nordbeutsche Pferd in jeder Beziehung vor bem subbeutschen ausgezeichnet und gestüht auf diese Erfahrungen haben die Subdeutschen auch aufgehort im Lande selbst zu remontiren und angefangen ihre Remonten aus Breußen zu beziehen.

Bergleichen wir das nordbeutsche Pferd mit andern, felbft renommirten Pferderacen, wie 3. B. ber eng = I isch en, so wird es als Militarpferd bennoch sehr viele Borzüge gegenüber bemfelben haben. Benn wir bem englischen Blute, hauptsächlich bem Bollblute alle Anerkennung zollen, ben großen Rugen für Züchtungszwecke erfahren haben, und beren größere Schnels

ligteit auf ben Rennplätzen bewiesen ift, so ift es bennoch für Militarzwecke nicht so geeignet. Es ift in ber Mehrzahl zu nervos, bebarf einer angstlichen Pflege und Wartung, muß in Decken eingehült und banbagirt werben, halt Entbehrungen an Futter nicht aus und ist überhaupt zu wenig widerstandsfähig gegen die Strapatzen eines Krieges, bei wochenlangen Bivouats in Regen und Wind, fehlendem Futter 2c.

Das ungarifde Pferd ift zwar ebenso abgeshärtet, erträgt ebenso gut Fatiguen, ift nicht weniger genügsam und hat gleich jenem Knochen und Sehnen von Stahl und eignet sich beghalb auch vorzüglich zu einem Campagnes-Pferde, besonders für die leichte Cavallerie. Durch ben langen Aufenthalt auf der Bußta wird es aber meistens etwas scheuer, miße trauischer, manchmal selbst malizios, bietet mehr Schwierigkeit in der Abrichtung und besitzt durchsschnittlich etwas weniger Maße als das preußische Pferd, für schwerere Kavallerie zu leicht.

Bur Benügung für Brivatzwecke verbient bas norb= beutiche Pferb für unfere Canbesverhaltniffe unbe= bingt ben Borgug.

Ad b. Belde Brovingen probugiren für unfere Zwede bie beften Bferbes folage?

Alle Reiterregimenter sprechen sich in ihren Berichten über bie Leiftungen ber Pferbe in ben letten Feldzügen zu Gunften berjenigen Pferbe aus, welche ein gewisses Maß Blut besitzen. Ueberall haben bie Pferbe, welche am Gestütsbranbe ober andern Rachweisungen als Abkömmlinge königlicher Landbeschäler ober anderer ebler hengste erkennbar waren, bie größte Zähigkeit, Gewandtheit und Ausbauer gezeigt.

Das lebhaftere Blut, die ftrafferen Sehnen, fraftigen Musteln und foliben Sufe find vorwaltende Attribute des edlen Pferdes und fteigern feinen Werth, wenn letteres nicht durch übermäßige Sensibilität, mangelhaften Gesammtbau ober Gang und schwache